

# Mobile Alleskönner? Tablets & Apps im Kindergarten

**Gehören Tablets schon in den Kindergarten? Und wenn ja, wie können sie sinnvoll und kreativ eingesetzt werden** ■ Tablets sind kinderleicht bedienbar und ermöglichen spielerisches Lernen, sagen die einen. Aber zu viel Medienkonsum gefährdet die Entwicklung, halten andere dagegen ... Beide Standpunkte haben ihre Berechtigung und verdienen Beachtung. Auf das Wie kommt es an, wenn man diese »digitalen Alleskönner« in Kinderhände gibt. Welche Erfahrungen gibt es bereits? Worauf müssen Sie achten? Was können Sie als pädagogische Fachkräfte anbieten? Und wo finden Sie Unterstützung und Anregungen?



## Susanne Roboom

Diplom-Pädagogin, 1. Vorsitzende und Bildungsreferentin des Blickwechsel e.V. – Verein für Medien- und Kulturpädagogik, Bremen

Noch ist der Einsatz von Tablets in Kindergärten nicht sehr verbreitet, nimmt jedoch langsam aber sicher zu. Es gibt Kitas in Amerika, in der Schweiz, in Dänemark und in Schweden, die ihre Erfahrungen veröffentlicht haben, sowie einige Blogs, die über das Für und Wider diskutieren bzw. ihre Projekte beschreiben (vgl. z.B.: [www.my-pad.ch/das-projekt](http://www.my-pad.ch/das-projekt); [www.ipad-agogik.de/?p=188](http://www.ipad-agogik.de/?p=188)).

## Wieso, weshalb, warum...? Pro & Contra Tablets im Kindergarten

Eine Untersuchung in amerikanischen Kindergartengruppen bescheinigt dem Einsatz von Tablets größere Lernerfolge ([www.ipad-mag.de/2012/04/10/ipad-kindergarten](http://www.ipad-mag.de/2012/04/10/ipad-kindergarten)). Ob diese positiven Beispiele nun dem Engagement der pädagogischen Fachkräfte geschuldet sind, die sich mit dem kreativen und spielerischen Potenzial derartiger Wissensvermittlung auseinandersetzen, oder tatsächlich dem Medium Tablet und speziellen Apps, sei dahin gestellt. In jedem Fall ist ein generelles Verteufeln weder zielführend und noch zeitgemäß. Kindergärten unterstützen Kinder dabei, sich in der Welt zu orientieren. Zu dieser Welt gehören Medien und ihre Inhalte längst dazu.

Wie in den Beiträgen von Büsch sowie Brüggemann, Breiter und Averbeck in dieser Zeitschrift bereits beschrieben worden ist, stehen wir vor der Herausforderung, innerhalb der Medienwelten Chancen zu

bieten, am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Doch die Zugangschancen von Kindern sind sehr unterschiedlich. Die Vorlesestudie 2012 der Stiftung Lesen hat bestätigt, was z.B. Feierabend, Mohr u.a. bereits 2004 aufzeigten: Kindern aus bildungsnahen Familien wird bis zur Einschulung deutlich mehr vorgelesen als Kindern aus sozial schwächeren Milieus: da stehen bis zu 1.700 Vorlesestunden gegen nur 24 Stunden in 6 Jahren. Die Studie betont die zentrale Bedeutung des Vorlesens: Kinder und Jugendliche, denen in der Kindheit vorgelesen wurde, lesen heute häufiger, länger und mit mehr Spaß, sind in der Schule besser und auch musisch, kreativ und körperlich aktiver als Kinder, denen nicht vorgelesen wurde. Die Studie zeigt empirisch fundiert: »Vorlesen ist kein »nice to have«,

sondern zentraler Impuls für Kompetenzentwicklung in ganz unterschiedlichen Bereichen« (Vorlesestudie 2011, S. 24).

» *Wo frühkindliche Medienkompetenzförderung nicht geschieht, kann sich die sogenannte Wissensluft vergrößern.*«

Da Kindergärten zunehmend als Bildungsinstitution verstanden werden, kommt hier ein erhöhter Bildungsauftrag auf sie zu. Wo frühkindliche Medienkompetenzförderung nicht geschieht, kann sich die sogenannte Wissensluft zwischen denjenigen vergrößern, die die Medien für ihre Bildungsziele einsetzen können, und denjenigen, die die Medien un kreativ und einseitig verwenden.



Abb. 1: Durch den Einsatz von Tablets können größere Lernerfolge erzielt werden.



Abb. 2: Das Tablet vereint eine Vielzahl nützlicher Funktionen in einem Gerät.

### Das Tablet: alles in einem – eins für alles?!

Wenn Sie sich für die Kita ein Tablet anschaffen, so haben Sie in einem einzigen Gerät einen Fotoapparat, eine Videokamera, ein Mikrophon und eine Fülle von kreativen Werkzeugen und Anwendungsmöglichkeiten. Wo sonst viele Kaufentscheidungen nötig waren, müssen Sie sich nun nur für ein Gerät entscheiden und können (und müssen!) aus einer Fülle von Apps wählen. App ist die Abkürzung von Application und bezeichnet die Programme/Anwendungen für Tablets und Smartphones, die in »Appstores« heruntergeladen werden können.

*» Bereits in jedem vierten Haushalt mit Kindern gibt es ein Tablet.«*

Tablets sind kinderleicht bedienbar, es wird gewischt, gezoomt und getippt, das haben selbst die ganz Kleinen sehr schnell drauf. Sie sind es ja oftmals auch schon von zu Hause gewohnt: bereits in jedem vierten Haushalt mit Kindern gibt es ein Tablet und die Ausstattung mit Smartphones liegt inzwischen bei über 80 % (vgl. Vorlesestudie 2012; FiM-Studie 2011 des mpfs).

Neben der kinderleichten Bedienbarkeit und dem all-in-one-Prinzip gibt es einige weitere Argumente, die für das Tablet sprechen. Die Geräte sind leicht, platzsparend und flexibel und spontan einsetzbar. Sie sind relativ robust, wenig stör anfällig und die Akkulaufzeit beträgt inzwischen bis zu 10 Stunden, ein nicht

zu unterschätzender Vorteil für die medienpädagogische Projektarbeit.

Für das iPad gibt es sogar robuste Hüllen aus festem Schaumstoff (»SpeckiGuy«), die mit Griffen versehen und so für die Projektarbeit sehr gut handhabbar sind. Daran lässt sich dann auch leicht ein Band befestigen, das um das Handgelenk der Kinder gebunden werden kann. So ist das iPad auch in aktiven Projektphasen gut geschützt. Für Androidgeräte gibt es die »Speckis« bisher leider noch nicht, hier leisten transparente Hüllen, die mit einem Transportband ausgestattet sind, gute Dienste.

*» Das Tablet sollte ein ergänzendes Angebot sein und nicht andere wesentliche Bausteine der pädagogischen Arbeit verdrängen.«*

### Das Tablet ist angeschafft, und nun? – Das Tablet im Kita-Alltag

Stellen Sie gemeinsam mit den Kindern Verhaltensregeln auf und besprechen Sie, wie das Tablet benutzt wird – genauso wie Sie es bei anderen Neuanschaffungen auch tun. Aber achten Sie darauf, dass Sie die Technik nicht – im übertragenen Sinne – auf ein Podest stellen. Wenn Sie auch sonst keine Führerscheine, Plaketten oder Pässe bei Neueinführungen machen lassen, dann fangen Sie nicht jetzt plötzlich damit an.

Die grundsätzliche Haltung sollte sein: ein ergänzendes Angebot, das nicht andere wesentliche Bausteine des pädagogischen Alltags verdrängt, sondern ergänzt und optimiert. Ein Beispiel: bisher haben Sie vielleicht ein Bilderbuch genutzt, um die Walderkundung mit den Kindern vorzubereiten. Nun haben Sie aber dazu noch eine App entdeckt, mit der die Kinder ins Thema einsteigen können, bevor es mit Becherlupe, Sammelbeutel und Proviant raus in den Wald geht. Mit in den Wald natürlich kommt auch das Tablet, mit dem z.B. Tierspuren, Pflanzen und Nester fotografiert und Tierstimmen aufgenommen werden. Zurück in der Kita wird dann gemeinsam geforscht, bestimmt und analysiert...

### → PRAXIS-TIPP

App-Empfehlungen zum Thema Natur finden Sie z.B. hier: [www.kinderappgarten.de/lern-apps/natur-apps/](http://www.kinderappgarten.de/lern-apps/natur-apps/)

### Frühkindliche Bildung multimedial unterstützen – Exkurs zum Thema Sprachförderung

Welche Bereiche umfasst frühkindliche Bildung und wie können Medien unterstützend zu ihrer Erreichung eingesetzt werden? Kinder erfassen ihre Welt ganzheitlich, was und wie sie lernen, hängt davon ab, welche Möglichkeiten und Anregungen ihr Umfeld bietet und welche Unterstützung sie von den Personen in ihrem Umfeld erfahren. Die Bereiche frühkindlicher Bildung, die in den Bildungsplänen der Länder genannt werden, können nicht voneinander abgegrenzt, wie Schulfächer abgearbeitet werden, sondern sollten ganzheitlich ausgerichtet sein.

### → PRAXIS-BEISPIEL:

Gehen Sie mit den Kindern und dem Fotoapparat/dem Tablet auf die Suche nach dem Alphabet in der Umgebung. Die Fundstücke können Sie dann beispielsweise zu einer Buchstabengirlande oder einem Alphabet-Poster zusammenstellen.

Die Querschnittsaufgabe Sprachförderung steht in einem engen Ergänzungsverhältnis zur Medienpädagogik, denn Medienkompetenz und Sprachkompetenz sind als Teil kommunikativer Kompetenz zu verstehen (vgl. Baacke in DJI (1999) S. 8).

Kinder sind von Medien fasziniert und Medien bieten sehr gute Möglichkeiten, Themen aufzugreifen, Sprachanlässe zu schaffen und kreativ zu werden.

Dazu können Sie z.B. ein Kinderbüro oder eine Sprachwerkstatt einrichten. Hier findet sich alles rund um Buchstaben, Worte, Texte z.B.: (Schreib-)Tisch, Aktenordner, Stifte, Zettel, Locher, Hefter, Tesafilm, Malutensilien, Anlauttabelle/Alphabet/Buchstabengirlande, Schriftzeichen aus anderen Sprachen, ein ausrangiertes Telefon sowie ein Computer oder Tablet, ein Drucker, ein Scanner... thematisch passende Spiele und Bücher... Buchstaben zum Anfassen...

Neben den Methoden, die Sie im Kontext Sprachförderung sowieso schon verwenden, eignen sich Medien und medienpädagogische Angebote sehr gut, um Inhalte zu vertiefen.

→ PRAXIS-TIPP

Integrieren Sie thematisch passende Spiel- und Lern-Apps in die Projektarbeit. Neben Wischen, Tippen und Zoomen darf dann sogar mal das ganze Tablet 'geschüttelt' werden, um den Fisch an die Angel oder möglichst viele Puzzle-Teile beim Tierpuzzle zu bekommen.

Wenn Sie dann mit den Kindern überlegen, welche Medienfiguren sie am liebsten mögen und mit welchem Buchstaben diese wohl anfangen, werden Sie erleben, wie engagiert die Kinder überlegen und aufzählen.

Fragen Sie auch mal nach, warum die Kinder diese oder jene Figur so gerne mögen, woher sie sie kennen, was die Figur erlebt usw. Die Kinder werden begeistert erzählen, hier tun sich vielfältige Sprachanlässe auf und Sie erfahren viel über die Kinder und ihre Themen und Interessen. Die Medienfiguren können dann gemalt oder abfotografiert werden. Zusammen mit den Fotobuchstaben können Sie daraus ein ABC-Star-Memory oder auch eine Medien-Anlaut-Tabelle bzw. -Wandzeitung machen.

Weitere Anregungen für Buchstaben-Memory bzw. Bildpaare:

- Fotobuchstabe – Foto (evtl. thematisch ausgerichtet also Buchstaben zum Themenbereich Essen/Ernährung oder Natur oder Tiere...): z.B.: A – Apfel, B – Brot, D – Dill, E – Eis oder: F – Fisch, G – Gans, H – Hase, I – Igel
- zwei verschiedene Fotos vom gleichen Buchstaben (z.B. auch von bekannten Produkten) K – Kellogg's, L – Lego, N – Nutella, W – Werder



- Fotobuchstabe – Zeichnung: die Kinder schreiben/malen die Buchstaben und dazu kommt ein Fotobuchstabe

Sie können die Kamera bzw. das Tablet auch zum Bebildern von beliebigen Geschichten oder Reimen nutzen. Lassen Sie die Kinder überlegen, welche Bilder jeweils dazu passen. Dabei eignen sich Verkleidungsutensilien und Schminke gut zur Unterstützung und Anregung der Fantasie. Viel Spaß macht auch das Erfinden von eigenen Bilder-geschichten. Und natürlich gibt es auch eine Vielzahl von Apps, die zum Vertiefen oder kreativ werden geeignet sind und zum spielerischen Lernen anregen.

**Nur noch Wischen & tippen statt blättern & lesen? – Tablets & Bücher**

Die Vorlesestudie 2012 hat den Einfluss von Smartphones, Tablets und E-Readern auf die Vorlesesituation in Familien untersucht und aufgezeigt, dass die familiäre Ausstattung mit Tablets unabhängig vom Bildungsniveau ist. Jede dritte Familie, die ein Tablet besitzt, verwendet Bilder- und Kinderbuch-Apps, die auch Väter zum Vorlesen animieren, die sich sonst dabei immer noch sehr zurückhalten.

Die Vorlesestudie 2012 belegt, dass die neue Technik das Buch beim Vorlesen nicht ablöst, sondern dass Bilder- und Kinderbuch-Apps ergänzend genutzt werden.

Eltern wählen die App für unterwegs und das Buch zum Kuschneln. Hier gibt es ein hohes Potenzial, gerade Familien mit formal niedriger Bildung mit neuen Vorleseangeboten zu erreichen und Vorlesen noch stärker in den Alltag von Familien zu integrieren.

Vielleicht treffen Sie eine Vorauswahl aus dem großen Kinderbuch-App-Angebot? Bewerten Sie gemeinsam mit den Kindern diese Kinderbuch-Apps und stellen auf einem Aushang die Kinderbuch-App des Monats vor. Überlegen Sie sich dazu vorher gemeinsam Qualitäts-

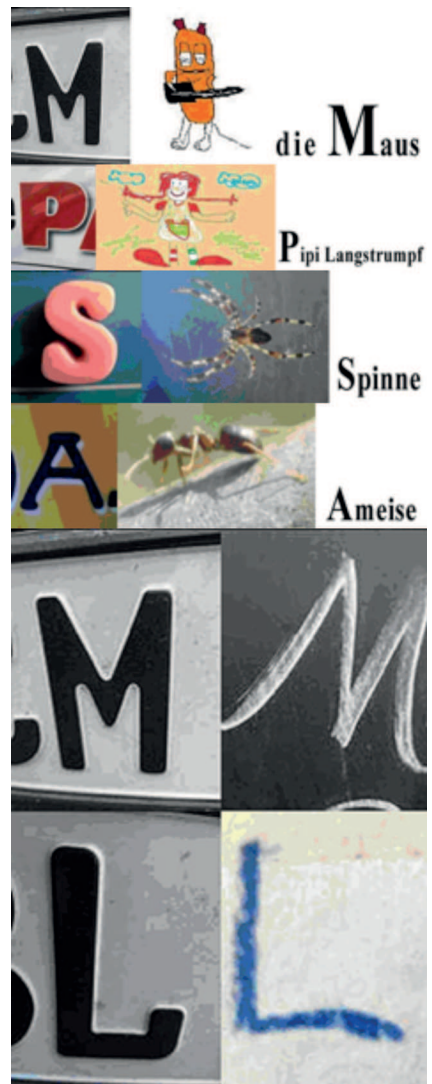


Abb. 3: Der Einsatz von Medien bietet sich auch zur Sprachförderung an.

kriterien zur Beurteilung. Auf der Webseite der Stiftung Lesen ([www.stiftunglesen.de](http://www.stiftunglesen.de)) finden Sie vielfältige Anregungen, Materialien und weiterführende Links.

**Gibt's dafür 'ne App? – Das Tablets als »Werkzeug« im Projekteinsatz**

Wenn Sie das Tablet durchdacht als »Werkzeug« in pädagogischen Prozessen nutzen, eröffnet sich eine Vielzahl kreativer Mög-

→ PRAXIS-TIPP

In einigen Bundesländern haben Sie inzwischen die Möglichkeit, kostenlos oder kostengünstig und direkt in Ihrer Einrichtung medienpädagogische Informationsveranstaltungen für Eltern durch erfahrene Medienpädagogen/innen (z.B. des Blickwechsels e.V.) durchführen zu lassen, z.B.:

Niedersachsen: [www.blickwechsel.org/nieders\\_medienabende.html](http://www.blickwechsel.org/nieders_medienabende.html)

Hessen: [www.blickwechsel.org/hessen\\_elternabende.html](http://www.blickwechsel.org/hessen_elternabende.html)

Nordrhein-Westfalen: [www.elternundmedien.de](http://www.elternundmedien.de)

→ EINIGE SURFTIPPS ZUM THEMA SICHERHEIT:

**Schau-hin.info:** Sicherheitseinstellungen: So entdecken Kinder sicher die spannende Welt der Tablet-PCs. [www.schau-hin.info/sicherheitseinstellungen/tablet-pcipad/ipad.html](http://www.schau-hin.info/sicherheitseinstellungen/tablet-pcipad/ipad.html)

**Handysektor.de:** Apps to go/Smartphone, App & Satellit. Dezember 2012 [www.handysektor.de/download/apps\\_to\\_go.pdf](http://www.handysektor.de/download/apps_to_go.pdf)

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: Handys, Smartphones, Apps. **InfoSet Medienkompetenz:** 10 Fragen – 10 Antworten. Stuttgart 2013

[www.mpfs.de/fileadmin/Infoset\\_neu/Infoset\\_Handy.pdf](http://www.mpfs.de/fileadmin/Infoset_neu/Infoset_Handy.pdf)

**Klicksafe.de:** Datenschutz-Grundlagenwissen und Datenschutz-Dossier (pdf zum Download) [www.klicksafe.de/themen/datenschutz/grundlagenwissen/](http://www.klicksafe.de/themen/datenschutz/grundlagenwissen/)

[www.klicksafe.de/themen/datenschutz/datenschutz-dossier/](http://www.klicksafe.de/themen/datenschutz/datenschutz-dossier/)

**Stiftung Medienpädagogik Bayern:** Apps sicher nutzen – Mobile Geräte in Kinderhand. (pdf zum Download)

[www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de/dateien/MedPaed-Brosch-Apps\\_Gesamt.pdf](http://www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de/dateien/MedPaed-Brosch-Apps_Gesamt.pdf)

lichkeiten, um Ihre bisherige pädagogische Arbeit zu ergänzen. Beim gemeinsamen Spielen und Forschen mit dem Tablet findet ein reger Austausch über die Inhalte statt. Die Kinder unterstützen sich gegenseitig dabei, Zusammenhänge zu verstehen und Aufgaben zu bewältigen. Und sie einigen sich, wann abgewechselt wird.

Sie können gemeinsam mit den Kindern digitale Malereien, Bilder- und Geräusche-Rätsel, Fotogeschichten und -collagen, Hörspiele, Trickfilme u.v.m. mithilfe des Tablets erstellen. Steht ein Beamer zur Verfügung, können im »Kittakino« z.B. die selbst geknipsten Fotos vom Waldspaziergang geguckt werden oder die selbst erstellten Bilderrätsel oder Bildreihen zum Thema »das Alphabet in der Umgebung«. Sie können bisherige Vorleserituale erweitern um das »Bilder-

buch-Kino«, in dem ausgewählte Bilderbuch-Apps zu einer ganz besonderen Aktion für die ganze Gruppe werden.

Es gibt viele kostenlose bzw. kostengünstige Apps, die sich sehr gut in der (medien-)pädagogischen Projektarbeit einsetzen lassen. Hier besteht die Schwierigkeit eher darin, aus der Fülle auszuwählen... Einige Vorschläge sowie Links mit Empfehlungen finden Sie in nebenstehendem Kasten.

#### Tablets und Sicherheit – alles eine Sache der Einstellung

Tablets müssen – wie herkömmliche Computer auch – vor Viren und anderen Zugriffen von außen geschützt werden. In den Einstellungen können Sie eine Reihe nützlicher Einschränkungen vornehmen, wenn Sie das Tablet mit Kindern nutzen.

Ist z.B. der »Flugmodus« aktiviert, können die Kinder keine interaktiven Dienste nutzen, also auch nicht selbst Apps downloaden. Zugriff auf persönliche Daten sollten Sie nach der Installation von Apps nur gewähren, wenn dies auch sinnvoll erscheint. So braucht z.B. eine Fotoapp Zugriff auf die Bilder nicht aber auf den Standort oder das Adressbuch.

#### Und zu Hause? Das Tablet als Babysitter?

Das Tablet und auch das Smartphone mit Spielen, Fotos und Filmchen werden von vielen Eltern gerne mal als mobiles und daher jederzeit verfügbares »Programm« verwendet. Nicht nur lange Zug- oder Autofahrten werden so überbrückt, auch in Alltagssituationen (dann kann noch mal eben schnell dieses oder jenes erledigt

→ APP-TIPPS:

Mit **iMotion HD** (von FingerLab | für iOS) lassen sich spielend leicht Trickfilme mit Kindern erstellen – und das sogar ganz spontan auch mal ohne Stativ, denn das iPad lässt sich auch schnell mal zwischen zwei gut gefüllten Stiftdosen oder auf einer stabilen Buchstütze fixieren. Der »Zwiebeleffekt« erleichtert es den Kindern, zu kontrollieren, dass die Bewegungen ihrer Figuren möglichst klein und damit später flüssig und nicht sprunghaft sind. Umfangreiche methodische und thematische Anregungen zur Trickfilmarbeit finden Sie z.B. im medienpädagogischen Handbuch »Pixel, Zoom und Mikrofon« (Eder/Orywal/Roboom 2008).

**Incredibooth** (von Hipstamatic, LLC | für iOS) erinnert an einen Passbildautomaten, der Fotostreifen mit 4 kurz hintereinander geschossenen Fotos erstellt. Die Kinder halten das iPad selbst, sehen sich im Display und das Grimassenschneiden kann beginnen... Die entstandenen Fotostreifen können abgespeichert und ausgedruckt werden.

Mit **Photo Deformer** (STOIK Soft | für Android und iOS) können aus eigenen Fotos lustige Bilder und Karikaturen erstellt und mit Accessoires oder Text versehen werden.

Es gibt auch eine große Auswahl an Apps zum Malen und Gestalten. Mit **Crayola** (von von Griffin Technology | für iOS) können Kinder aus eigenen Fotos Malvorlagen erstellen und am Rechner kolorieren oder ausdrucken und anmalen. Mit **Doodle buddy** (von Pinger, Inc. | für iOS) oder Doodle (Doodle Joy Studio | für Android) können eigene Fotos als Hintergrund gewählt und darauf gemalt und gestempelt werden. Die Bilder können abgespeichert und ausgedruckt werden.

Weitere Informationen gibt es unter [www.blickwechsel.org/links.html](http://www.blickwechsel.org/links.html). Hier finden Sie neben vielen Links zu medienpädagogischen Themen auch eine kommentierte Linkliste rund um den Themenbereich Tablets & Apps und können sich so über Angebot und Auswahlhilfen informieren.

werden...) oder während langer Wartezeiten (an der Bushaltestelle, im Wartezimmer, am Bankschalter...), in denen Kinder nicht toben oder zu laut sein sollen, werden die Tablets (oder Handys) gezückt.

Das neugierige Erfassen und Erkunden der Situation und des »Raums«, was Kinder normalerweise tun, ist so kaum noch möglich. Das kann durchaus Sinn machen, denn manche Situationen sind trostlos und öde und da können die digitalen Welten Spielspaß und Bildungshäppchen bieten. Allerdings darf nicht vergessen werden, auch Wartezeiten sind Situationen, in denen Kommunikations- und Einigungsprozesse zwischen Eltern und Kindern stattfinden können, Frustrationstoleranz geübt werden kann, die Umgebung neugierig betrachtet werden kann.

**Fazit**

Tablets im Kindergarten – gibt's dafür 'ne App? Es gibt nicht nur eine, sondern eine Vielzahl und sogar etliche sehr gute. Sie haben die Qual der (Aus-)Wahl. Stellen Sie sich der spannenden Auseinandersetzung mit dem Für und Wider des Einsatzes von Tablets im Kindergarten. Denn anders als der Computer wird das Tablet von den Eltern sogar schon den ganz Kleinen in die Hand gegeben. Denn: wie sinnvoll und erfolgreich das Tablet im pädagogischen Alltag eingesetzt wird, hängt weniger von der verwendeten App als vielmehr von Ihrem Know-how, von Ihrer medienpädagogischen Kompetenz ab! ■

→ **WEITERFUHRENDE ANGEBOTE:**

Sie sind sich unsicher, wie Sie Kinder in der kompetenten Bewältigung der sie umgebenden Medienwelt begleiten können? Ihnen fehlt medienpädagogisches und -technisches Handwerkszeug? Sie fragen sich, wo Sie sich Unterstützung holen können, um Eltern bei der wichtigen Aufgabe der kindlichen Medienkompetenzförderung zu unterstützen? Erkundigen Sie z.B. bei der Landesmedienanstalt in Ihrem Bundesland (eine Übersicht aller Landesmedienanstalten finden Sie hier: [www.die-medienanstalten.de](http://www.die-medienanstalten.de)) oder besuchen Sie unsere Webseite [www.blickwechsel.org](http://www.blickwechsel.org) und informieren Sie sich über medienpädagogische Beratungs- und Fortbildungsangebote.

**Literatur**

**Bostelmann, Antje:** *Digitale Medien sind Alltags – eine Reportage. kindergarten heute* 10/2013, S. 28 – 30. Verlag Herder

**DJI (1999):** *Deutsches Jugendinstitut: Sprachförderliche Potenziale der Medienarbeit in Kindertagesstätte.* [www.dji.de/bibs/384\\_Expertise\\_Medien\\_JFF\\_Parabol.pdf](http://www.dji.de/bibs/384_Expertise_Medien_JFF_Parabol.pdf)

**Eder, Sabine/Orywal, C./Roboom, Susanne (Hg.) (2008):** *Pixel, Zoom und Mikrofon. Medienbildung in der Kita. Ein medienpraktisches Handbuch für ErzieherInnen.* Berlin.

**Feierabend, Sabine/Mohr, Inge:** *Mediennutzung von Klein- und Vorschulkindern.* In: *Media Perspektiven* 9/2004. S. 453 – 461.

**Neuß, Norbert (2012):** *Touch me. Wie nutzen Kinder Handy, Apps und Tablets? In: Kinder & Medien. Was Erwachsene wissen sollten.* Seelze-Velber. S. 116 – 127.

**Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest:** *FIM 2011. Familie, Interaktion & Medien. Untersuchung zur Kommunikation und Mediennutzung in Familien.* Stuttgart, Februar 2012. [www.mpfs.de](http://www.mpfs.de).

**Rösch, Eike/Demmler, Kathrin/Jäcklein-Kreis, Elisabeth/Albers-Heinemann, Tobias (Hg.) (2012):** *Medienpädagogik Praxis. Handbuch. Grundlagen, Anregungen und Konzepte für Aktive Medienarbeit.* München.

**Sander, Uwe/Gross, Friederike von/Hugger, Kai-Uwe (Hg.) (2008):** *Handbuch Medienpädagogik.* Wiesbaden.

**Sächsisches Staatsministerium für Kultus & Stiftung Lesen (Hg.) (2012):** *Mediale Welten. Medienbildung bei Kindern im Alter von 5 bis 8 Jahren in Kindertageseinrichtung und Grundschule.* Mainz. [www.derlehrerclub.de/materialarchiv/schule/pdf/712](http://www.derlehrerclub.de/materialarchiv/schule/pdf/712) und: *Praktische Tipps und Hintergrundinformationen für Eltern rund um die Medienerziehung von Kindern im Alter von 5 – 8 Jahren.* [www.derlehrerclub.de/materialarchiv/schule/pdf/713](http://www.derlehrerclub.de/materialarchiv/schule/pdf/713)

**Schneider, Beate/Scherer, Helmut/Gonser, Nicole/Tiele, Annekaryn (2010):** *Medienpädagogische Kompetenz in Kinderschulen. Eine empirische Studie zur Medienkompetenz von Erzieherinnen und Erziehern in Kindergärten.* Im Auftrag der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM). Schriftenreihe der NLM Band 27. Berlin.

**Six, Ulrike/Gimmler, Roland:** *Förderung von Medienkompetenz im Kindergarten. Eine empirische Studie zu Bedingung und Handlungsformen der Medienerziehung 2007.* Schriftenreihe Medienforschung der LfM Band 57.

**Stiftung Lesen:** *Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps. Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern.* 30. Oktober 2012 [www.stiftunglesen.de/service/publikationen-und-materialien/material\\_institut/752](http://www.stiftunglesen.de/service/publikationen-und-materialien/material_institut/752)

**Stiftung Lesen:** *Vorlesestudie 2011: Die Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Kindern. Repräsentative Befragung von 10- bis 19-Jährigen.* [www.stiftunglesen.de/service/publikationen-und-materialien/material\\_institut/504](http://www.stiftunglesen.de/service/publikationen-und-materialien/material_institut/504)

**Damit Ihre Kleinen groß rauskommen!**

Für viele sozialpädagogische Fachkräfte, Teams und Träger ist der Einstieg in die Kleinkindpädagogik ein neuer Schritt, ein Schritt in noch unbekanntes Terrain. Das Loseblattwerk „Zweijährige im Kindergarten“ bietet Ihnen eine umfassende Orientierung, was es bei der **Betreuung unter Dreijähriger** zu beachten gilt. Besonders praktisch: Mit dem automatischen Aktualisierungsservice sind Sie immer auf dem aktuellsten Stand und verpassen keine Neuerung

auf dem Gebiet. Zusätzlich erhalten Sie auf der beigefügten CD-ROM **elektronische Arbeitshilfen** wie Mindmaps, Präsentationen, Formulare und Leitfäden.

**Aus dem Inhalt:**

- Was ist konzeptionell und organisatorisch zu beachten?
- Was kann der Träger unterstützend beitragen?
- Wie kann sich das Team fachlich vorbereiten?



**Zweijährige im Kindergarten**  
**KiGa 2 Plus –**  
**Arbeitshilfe für Leitung und Teams**  
 Loseblattwerk mit CD-ROM + DVD,  
 1.268 Seiten,  
 € 69,95, Preis zur Fortsetzung  
 Art.-Nr. 66417000  
 ISBN 978-3-556-01075-4

Zu beziehen über Ihre Buchhandlung oder direkt beim Verlag.



Wolters Kluwer Deutschland GmbH • Postfach 2352 • 56513 Neuwied  
 Telefon 0800 776-3665 • Telefax 0800 801-8018  
[www.wolterskluwer.de](http://www.wolterskluwer.de) • [info@wolterskluwer.de](mailto:info@wolterskluwer.de)